



NGO-Koordination post Beijing Schweiz
Coordination post Beijing des ONG Suisses
Coordinazione post Beijing delle ONG Svizzere
Coordinaziun post Beijing dallas ONG Svizras
NGO-Coordination post Beijing Switzerland

Jahresbericht 2019

Aktivitäten und Erfahrungen

Die NGO-Koordination post Beijing Schweiz positioniert sich als Interessensvertretung und Kompetenzzentrum für Frauen*rechte und vertritt und vernetzt über 30 gemischte NGOs und Frauen*organisationen, u.a. die Frauenverbände bzw. -dachorganisationen alliance F, Evangelische Frauen Schweiz, Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband und Schweizerischer Katholischer Frauenbund. Sie beobachtet, kommentiert und verbreitet Informationen über die Umsetzungsarbeiten nach der vierten UNO-Weltfrauenkonferenz (Beijing 1995) sowie zur Frauenrechtskonvention CEDAW zuhanden der Zivilgesellschaft. Überdies funktioniert sie als Schalt- und Kontaktstelle zwischen NGOs und der Bundesverwaltung und dient als Ansprechpartnerin für die mit den Folgearbeiten der Weltfrauenkonferenz betrauten Verwaltungsstellen des Bundes. Ausserdem vernetzt sie sich mit anderen relevanten NGOs und ist in wichtigen Gremien aktiv; namentlich bei der NGO-Plattform Menschenrechte und deren Kerngruppe, bei der zivilgesellschaftlichen Plattform Agenda 2030 und deren Kerngruppe sowie beim zivilgesellschaftlichen Netzwerk zur Istanbul-Konvention und dessen Kerngruppe. Auch die Mitarbeit in thematischen Arbeitsgruppen gehört zum Engagement in den jeweiligen Kerngruppen.

Die NGO-Koordination post Beijing Schweiz war im Jahr 2019 in folgenden Bereichen tätig:

Jahrestagung und Mitgliederversammlung

Die Jahrestagung 2019 fand am 30. März zum Thema „Soziale Absicherung & Gender“ mit knapp 50 Teilnehmer*innen in Bern statt.

Die Veranstaltung hatte zum Ziel, über die Aspekte der sozialen Absicherung mit Genderfokus zu informieren, auf Armutsfällen aufmerksam zu machen und für mehr Gleichstellung im Sozialversicherungssystem der Schweiz zu mobilisieren.

Nach der Eröffnung der Tagung durch die Präsidentin der NGO-Koordination post Beijing hielt Heidi Stutz, Mitinhaberin des Büros für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS, und Bereichsleiterin Gleichstellung von Frau und Mann und Familienpolitik, ein Referat zur Logik des Sozialstaats und ihren Folgen aus einer Genderperspektive. Heidi Stutz plädierte für kleine Reformschritte wie die Senkung der Elterntarife in der Kinderbetreuung, die Einführung des Vaterschaftsurlaubs als Wegbereitung einer Elternzeit, Verbesserungen für betreuende und pflegende Angehörige, Verbesserungen bei der Nachholbildung für Erwachsene, Bildungschancen für in die

NGO-Koordination post Beijing Schweiz * Schönaustrasse 15 * 8620 Wetzikon * info@postbeijing.ch
www.postbeijing.ch

Konto 41493.02, Raiffeisen Bern, IBAN: CH66 8148 8000 0041 4930 2

Mitgliedorganisationen:

alliance F, avanti donne, Bund schweiz, jüdischer Frauenorganisationen BSJF, CEVI Schweiz, Dachverband Regenbogenfamilien, DAO Dachverband der Frauenhäuser Schweiz, Demokratische Juristinnen Schweiz DJS, cfd Die feministische Friedensorganisation, Evangelische Frauen Schweiz EFS, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ, FemWis, Frauen für den Frieden, FRI - Institut für feministische Rechtswissenschaft und Gender Law, Friedensfrauen Weltweit, IAMANEH Schweiz, IG Feministische Theologinnen, IG Frau und Museum, Juristinnen Schweiz, #NetzCourage, Pfadibewegung Schweiz PBS, Schweiz. Bäuerinnen und Landfrauenverband SBLV, Schweizer FrauenSynode, Schweiz. Kath. Frauenbund SKF, Schweizer Syndikat Medienschaffender SSM, Schweiz. Verband für Frauenrechte adf-svf, Sexuelle Gesundheit Schweiz, SP Frauen* Schweiz, TERRE DES FEMMES Schweiz, Transgender Network Switzerland, Verband Christkatholischer Frauen Schweiz VCF, Verband Wirtschaftsfrauen Schweiz, Women's World Summit Foundation WWSF, WyberNet

Schweiz einheiratende junge Frauen* sowie eine Reform der Alterssicherung (höheres Frauen*rentenalter gegen die Verbesserungen bei der Absicherung).

Als zweite Referentin stand Susanne Rohner von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz auf dem Programm. Als Vertreterin der Zivilgesellschaft hat sie als Teil der Schweizer Delegation an der UN-Commission on the Status of Women (CSW) 2019 in New York teilgenommen. Das Thema war „Sozialer Schutz, öffentliche Dienstleistungen und nachhaltige Infrastruktur“. Susanne Rohner konnte zum Auftakt von CSW an der Opening Session teilnehmen und hatte die Gelegenheit, Einblick in die Verhandlungen zum prioritären Thema zu gewinnen, die dann während der ganzen zweiten Woche weiterliefen und mit der Verabschiedung der Agreed Conclusions endeten. Der zweite Teil der Tagung startete mit Workshops zu den Themen Care-Ökonomie, Selbstständigkeit, Teilzeitarbeit und Intersektionalität/Mehrfachdiskriminierung und endete mit einem Podium. Auf dem Podium nahmen neben Heidi Stutz die Workshopleiterinnen teil: Elisabeth Bosshard, Präsidentin Business & Professional Women BPW Switzerland, Christina Werder, Sozialversicherungsfachfrau mit Eidg. FA, Angie Hagmann, Geschäftsführerin der Interessenvertretung behinderter Frauen und Mädchen in der Schweiz avanti donne und Simona Isler von Women in Development WIDE Switzerland, Historikerin.

Fazit: Die Definitionsmacht darüber, welchen Wert Care-Arbeit finanziell und ideell hat, ist männlich – nicht weil es Männer sind, sondern weil Männer privilegiert sind. Wer bestimmt, was legitime Bedürfnisse sind?

Und um den Bogen zur sozialen Absicherung zu schliessen, sei folgendes zu bedenken: Soldaten sind in der Schweiz besser abgesichert als Mütter. Es braucht eine Umstrukturierung der Sozialversicherungen, eine Umverteilung.

Als Abschlussvotum wurde den rund vierzig Teilnehmer*innen folgendes Zitat von Amelia Earhart aus dem Frauen*streikkalender auf den Weg gegeben: „Das Schwierigste ist die Entscheidung zu handeln. Der Rest ist nur Hartnäckigkeit.“

Vor der Tagung fand die Jahresversammlung der Mitglieder statt. Neu in den Vorstand wurden Susanne Rohner von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz sowie Virginie Poyetton von der feministischen Friedensdienstorganisation cfd gewählt. Cordula Niklaus von WyberNet wurde als Vizepräsidentin und Vivian Fankhauser-Feitknecht von alliance F als Präsidentin wiedergewählt.

CEDAW

Die AG CEDAW ist verantwortlich für das Follow-up der CEDAW-Empfehlungen, koordiniert das Monitoring und erarbeitet Vorschläge für die Arbeitsprozesse rund um den CEDAW-Prozess bis 2021. Die AG trifft sich im Schnitt alle vier Monate für Sitzungen.

Sensibilisierung und Training:

Die NGOs, die sich für Frauen*rechte und Gleichstellung in der Schweiz engagieren, aber auch Politiker*innen und Jurist*innen, sollen vermehrt für CEDAW sensibilisiert und über die Prozesse der Konvention informiert werden, damit sie CEDAW als Instrument für die Umsetzung von Frauen*rechten einsetzen können.

- Die NGO-Koordination informiert regelmässig via Webseite, Social Media und Newsletter über ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit CEDAW.
- Um CEDAW breiter bekanntzumachen hat die NGO-Koordination 2019 ein Video-Projekt gestartet. Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums von CEDAW hat sie die Produktion eines animierten Informationsfilmes über CEDAW mit Schweiz-Bezug in Auftrag gegeben. Das inhaltliche Konzept wurde und wird zusammen mit der EKF erarbeitet. Der Film wird am 1. Juli 2020 lanciert.

- Zum 40-Jahr-Jubiläum hat die NGO-Koordination eine Medienmitteilung veröffentlicht, in der sie einen Bezug zur Gleichstellungssituation und zum Frauen*streik 2019 herstellte sowie den Informationsfilm als Geschenk für 40 Jahre CEDAW ankündigte. Ausserdem konnte die NGO-Koordination die Feierlichkeiten des Schweizerischen Instituts für feministische Rechtswissenschaft und Gender Law FRI rund um das Jubiläum mit ihrer Gender-Expertise unterstützen und einen Informationstext zum Berichterstattungsverfahren publizieren sowie mit Vivian Fankhauser-Feitknecht als Podiumsteilnehmerin an einer Jubiläumsveranstaltung zur Bedeutung von CEDAW für die Schweiz auftreten. Dort konnte sie als Präsidentin ihre langjährige Erfahrung mit der Umsetzung von CEDAW sowie sich als Richterin in Fragen der Anwendung der Konvention einbringen.

Monitoring und Follow-up:

- Die Schweiz nimmt erstmals am vereinfachten Berichterstattungsverfahren teil. Auf diese Umstellung musste die NGO-Koordination Anfang 2019 reagieren und ihren eigenen Begleitungsprozess rund um die Berichterstattung anpassen. Sie hat die Erarbeitung der Beiträge für die zivilgesellschaftliche Eingabe anhand der festgelegten Schwerpunktthemen Gender-Based Violence; Frauen*, Frieden, Sicherheit; Gleichstellung/Gender Mainstreaming; Stereotype zuhanden des CEDAW-Ausschusses koordiniert. Es fanden Arbeitstreffen der Themenverantwortlichen mit Vertreter*innen jener Mitgliedorganisationen statt, die Texte für die LOIPR zu verfassen beabsichtigten, um festzulegen, wer welche Bereiche zu überprüfen und diesbezüglich zu berichten bzw. Fragen für den CEDAW-Ausschuss zu formulieren hatte. Die NGO-Koordination reichte die LOIPR-Eingabe Ende September 2019 beim CEDAW-Ausschuss ein und hat Ende 2019 eine List of Issues prior to Reporting LOIPR erhalten.
- Nach Bekanntgabe der offiziellen LOIPR führte die NGO-Koordination im Dezember 2019 einen halbtägigen Workshop für die Verantwortlichen der Schwerpunktthemen durch, um Inhalt und Planung des Schattenberichts vorzubereiten.

Verknüpfung mit weiteren Übereinkommen und Verpflichtungen:

Die NGO-Koordination ist Mitglied des zivilgesellschaftlichen Netzwerks zur Istanbul-Konvention, der zivilgesellschaftlichen Plattform Agenda 2030 sowie der NGO-Plattform Menschenrechte und tritt dort als eine der wenigen Interessensvertreter*innen für Frauen*rechte und Gleichstellung auf. In all diesen Netzwerken ist sie zudem Teil der jeweiligen Kerngruppe und Mitglied von Arbeitsgruppen.

- Die NGO-Koordination hat im 4. Berichterstattungsverfahren zum UNO-Pakt I beim Verfassen des Schattenberichts 2019 mitgewirkt.
- Sie hat am Briefing für die CSW 2019 teilgenommen und stand in engem Kontakt mit der Vertreterin der Zivilgesellschaft in der Schweizer Delegation, die zudem Vorstandsfrau bei der NGO-Koordination ist.
- Bereits 2019 haben die Vorbereitungsarbeiten für das 25-Jahr-Jubiläum der Aktionsplattform von Beijing begonnen. Die NGO-Koordination hat sich beim Staatenbericht eingebracht und einen eigenen kurzen Bericht zum Stand der Umsetzung bei UN Women eingereicht. Ausserdem hat sie mit der Präsidentin, Vize-Präsidentin, Geschäftsführerin und einer Delegierten am zivilgesellschaftlichen Forum im Oktober 2019 in Genf teilgenommen und sich in den themenspezifischen Workshops eingebracht. Diese galten als Vorbereitung für die CSW 2020.

Stellungnahmen

Die NGO-Koordination hat sich während der Projektlaufzeit an sieben Vernehmlassungsverfahren des Bundes mit Stellungnahmen mit Bezugnahme auf CEDAW bzw. Frauen*rechte und Gleichstellung beteiligt: Vernehmlassung zum Vorentwurf des Bundesgesetzes über die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung, Vernehmlassung zur Stabilisierung der AHV (AHV 21), Vernehmlassung zur Änderung des Zivilgesetzbuches (ZGB): Änderung des Geschlechts im Personenstandsregister sowie Vernehmlassung des Service Public-Vertrages, Vernehmlassung zur Botschaft zur Internationalen Zusammenarbeit 2021-2024, Vernehmlassung zum Gesetzesentwurf «Ehe für alle» der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrats, Vernehmlassung zum indirekten Gegenentwurf zur Initiative für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub. Ausserdem hat die NGO-Koordination zusammen mit drei weiteren Organisationen einen öffentlichen Brief an den Bundesrat zur Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung und im Besonderen des SDG 5 verfasst.

Vernetzung

Die Koordination und Vernetzungsarbeit unter den Frauen*organisationen und gleichstellungsinteressierten Organisationen sowie Einzelpersonen sind grundlegende Tätigkeiten der NGO-Koordination. Ziel ist es, das Netzwerk stets zu vergrössern, damit Kräfte gebündelt werden können und gegenseitig von Informationen und fachspezifischem Wissen profitiert werden kann. Dies gelingt uns durch die Wirkung unserer Arbeit. Aber auch ein professioneller Auftritt ist dafür erforderlich, insbesondere im Internet oder durch den einmal jährlich erscheinenden Rundbrief und den regelmässig als Mail versandten Newsletter.

Die NGO-Koordination hat ausserdem im März am Business Network Day von swonet, am Arbeitstreffen vom EBG im August, im September am Jubiläumsanlass der Wirtschaftsfrauen Schweiz sowie im April an der DV und im November am Präsidentintreffen von alliance F teilgenommen.

Ergebnis

Die NGO-Koordination konnte bis Ende 2019 sieben neue Mitglieder gewinnen: SEV Frauen, Sexuelle Gesundheit Schweiz, FemWiss, IG Frau und Museum, NetzCourage, avanti donne und die DAO Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein.

Stärken und Schwächen

Stärken der NGO-Koordination sind, dass sie gut vernetzt ist (Zivilgesellschaft, nationale und internationale Organisationen, eidgenössische ausserparlamentarische Kommissionen, Politiker*innen und Verwaltung) und das breite, aber auch spezifische Fachwissen ihrer Mitgliedorganisationen national wie international einbringen kann. Die NGO-Koordination thematisiert die Frauen*rechte, wo es sonst nicht der Fall wäre. Des Weiteren kann sie vermehrt CEDAW mit weiteren internationalen Übereinkommen verknüpfen wie mit der Istanbul-Konvention, dem Pakt I, der Agenda 2030 etc.

Ein Problem bzw. eine Schwäche ist, dass es der NGO-Koordination nur sehr schwer möglich ist, finanzielle Ressourcen zu erschliessen. Als Netzwerk kann sie nur sehr bedingt auf Einzelmitglieder sowie Einzelspenden zurückgreifen, was zu aufwendiger und in der Regel wenig erfolgreicher Fundraisingarbeit führt. Zudem haben alle Delegierten und Vorstandsfrauen das Problem der mangelnden Zeitressourcen und können sich nicht unbegrenzt bzw. so viel wie gewünscht für die NGO-Koordination engagieren, da sie unter anderem auch in ihrer Mitgliedorganisation aktiv sind.

Das Problem der finanziellen Ressourcen wurde 2019 noch drastischer, nachdem das EDA die Zusammenarbeit im bisherigen Rahmen ab 2020 aufgekündigt hat. Es können nur noch Unterstützungsanträge für Projekte gestellt werden, die das Alltagsgeschäft erweitern; die Grundfinanzierung der Organisation erfolgt nicht mehr. Deshalb musste der Vorstand Ende Oktober mangels ausreichend Finanzen den Entscheid fällen, die NGO-Koordination umzustrukturieren und das Pensum der Geschäftsführerin ab März 2020 von 40% auf 20% zu reduzieren. Das hat zur Folge, dass die bisherigen Services für die Öffentlichkeit und die Mitglieder reduziert werden und die Geschäftsführerin zudem aus den Kerngruppen des Netzwerks Istanbul-Konvention sowie der Plattform Agenda 2030 austreten musste. Ausserdem werden ab 2020 anstatt jährlich fünf nur noch drei Delegiertenrats-sitzungen abgehalten.

Dank

Die NGO-Koordination bedankt sich vorab bei ihren zahlreichen Mitgliedorganisationen für die unermüdliche Arbeit, die sie in den verschiedensten Bereichen leisten. Wir danken auch den Einzelmitgliedern, die ihre Verbundenheit und Treue mit der NGO-Koordination zeigen.

Die NGO-Koordination dankt dem Generalsekretariat des EDAs für die Zusammenarbeit und die Unterstützung. Last but not least: Die NGO-Koordination post Beijing Schweiz kämpft immer mit knappen finanziellen Ressourcen. Daher: Herzlichen Dank allen Personen, die uns unterstützen, sei es durch eine Spende, durch unentgeltliche Arbeit, durch auf uns aufmerksam Machen und ebenso durch die Ermutigung oder Anerkennung, die uns auch im vergangenen Jahr entgegengebracht worden ist.

Für den Vorstand im Mai 2020

Regula Kolar, Geschäftsführerin